

NR.151 / 10.2005

THE WORLD'S LEADING ELECTRONIC MUSIC MAGAZINE

WWW.RAVELINE.DE



# raveline



## PAUL VAN DYK

AUDION  
BLANK & JONES  
DAPAYK & PADBERG  
EWAN PEARSON  
JAHCOOZI  
MISC.  
MOONBOOTICA  
SONO  
SOULWAX  
TIMEWRITER  
TOM NEVILLE



ÜBER 1000 PARTY-DATES!  
ÜBER 500 PLATTENTIPPS!



DEUTSCHLAND: EUR 3,50  
A: EUR 4,10 /// L: EUR 4,10 /// CH: CHF 7,00  
E: EUR 4,20 /// PT (CONT.): EUR 4,20





# UREI DJ-MIXER

## ALTE WERTE IM NEUEN GEWAND



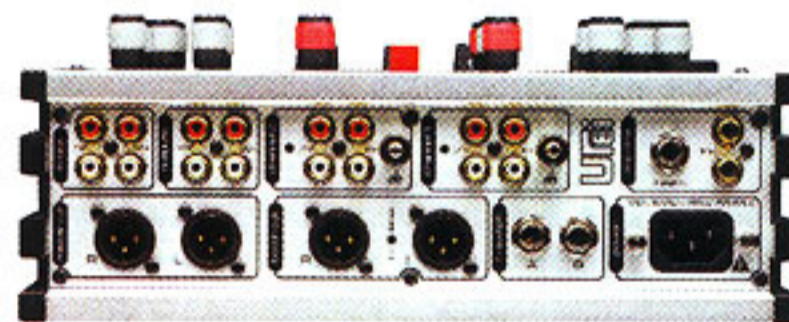
Der Markt für DJ-Mixer ist in den vergangenen Jahren geradezu explodiert. Egal ob Battle-Mixer für 49,- Euro oder vor Kanälen nur so strotzende High-End-Pulte für mehrere tausend Euro – in allen Segmenten haben uns die Hersteller reichlich Geräte um die Ohren gehauen und uns die Kaufentscheidung mit vielen verlockenden Optionen erschwert. Und zu allem Überfluss ist jetzt noch ein neuer

Hersteller auf den Markt getreten, um dem ambitionierten Plattendreher eine weitere, interessante Alternative zu bieten.

Ein neuer Hersteller? Um ehrlich zu sein, stimmt das nicht ganz, aber es dürfte nur ganz wenige Leser geben, die schon einmal etwas von UREI-Pulten gehört haben – die Glanzzeit des Unternehmens liegt nämlich immerhin schon gute 30 Jahre zurück! Vom UREI 1620 Rotary gemischte Klänge verzückten Anfang der 70er Tausende von Menschen in den angesagtesten Clubs und bescherten dem Hersteller des Edelpultes einen großen Erfolg. Das 1620 war in erster Linie für seinen ausgewogenen und edlen Klang bekannt, satte Bässe und crisper Höhen seinerzeit das Markenzeichen des analog aufgebauten Traumpultes.

Nun hat Soundcraft, der englische Hersteller von Studio-Mischpulten der XXL-Klasse, für die Wiedergeburt der

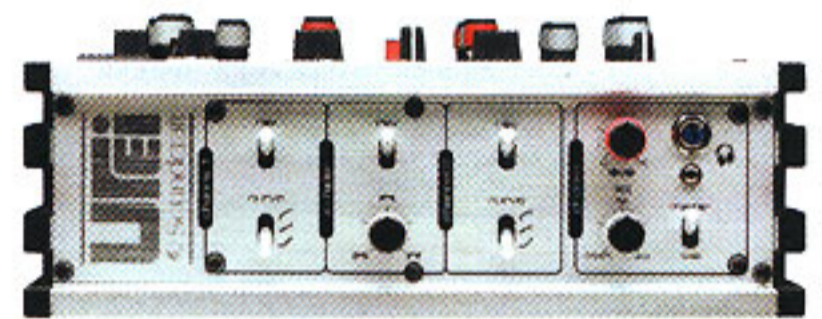
vergessen geglaubten Marke UREI gesorgt. Nach Originalplänen wurde erst einmal der 1620 nachgebaut. Weil man aber zusätzlich das Gute der Vergangenheit mit den Errungenschaften moderner Technik zu einer gelungenen Symbiose verbinden wollte, wurde eine zweite UREI-Mixer-Serie auf Kiel gelegt: Die digital aufgebauten 1601 und 1601S. Beide Geräte lassen sich als Battle-Mixer (zwei Kanäle, jeweils Line- und Phonokanal plus ein weiterer Mic- oder Linekanal) kategorisieren. Die S-Version besitzt zusätzlich einen 24bit 96kHz Sampler. Letztere belegte einige Wochen den Platz zwischen meinen Technics und wurde auf Hertz und Nieren geprüft.



Ein Mischpult – gerade eines für Vinyl-Akrobaten – ist immer auch Geschmackssache. Was dem einen gefällt, erzeugt beim andern höchstens ein müdes Lächeln. Ich wage aber mal zu behaupten, dass es niemanden geben wird, der an der Verarbeitung des UREI 1601S etwas auszusetzen hat. Bereits beim Auspacken wird klar, dass Solidität ganz oben im Lastenheft gestanden haben muss. Der erste Eindruck vom Gehäuse setzt sich beim Ausprobieren der Bedienteile nahtlos fort: Egal ob Schalter, Taster, Fader oder Potis – alles wirkt nicht nur äußerst stabil und hoch-

wertig, auch die Positionierung der Elemente ist logisch und durchdacht. Die Schalter und Knöpfe schreien förmlich danach, eingesetzt zu werden.

Um als straighter Battle-Mixer bestehen zu können, bietet das 1601S im Ansprechverhalten einstellbare Cross- und Linefader. Die am Fuß untergebrachte Kopfhörersektion ist mit dafür verantwortlich, dass rund um die Fader keine Bedienelemente beim Mixen stören. (UREI nennt das sprachlich etwas verspielt "Open Battle Area". Drei, zwei, eins – STRIKE!) Als Besonderheit bietet die 1601-Serie einen Effekt Send/Return, der flexibel per Pre- oder Post-Fader ein externes Effektgerät ansprechen und dessen Signal wahlweise auf einen der beiden Kanäle oder den Master zurückführen kann. Ein frequenz-selektiver Exciter wertet das Mastersignal ebenfalls noch einmal auf und lässt sich bei extremer Einstellung auch als Sound-Effekt einsetzen.



Die Sample-Einheit mit zwei Bänken erkennt das Tempo des anliegenden Signals und erstellt per Tastendruck einen sauber laufenden Loop, der sofort ins Set eingebaut werden kann. Es sieht übrigens sehr geschmeidig aus, wenn man die laufende Platte nach zehn Sekunden einfach vom Teller nimmt, der Track aber trotzdem weiterläuft. Die Samples lassen sich auch als One-Shot oder Reversed abspielen, und mit 24Bit macht der Sampler auch klanglich keine Abstriche. Apropos Klang – er war es, der UREI einst so berühmt machte. Ich konnte leider den 1601 nicht direkt mit dem 1620 vergleichen – aber der "kleineBruder" klingt auf jeden Fall ausgesprochen gut. Die EQs greifen sachte in das Geschehen ein und alles in allem hat der UREI 1601S einen druckvollen und edlen Sound. Die Kombination von Hardware- und Klangqualität, Bedienphilosophie und Ausstattung machen die 1601-Serie sicher zum heißen Kandidaten in ihrer Kategorie. Auf jeden Fall ausprobieren!

TEXT: IRWIN LESCHET